

L. P. 97
29

Mitteilung an die Eltern.



Zu Ende des vorigen Schuljahres (Ostern 1879) wurden die mit beschränkter Öffentlichkeit bisher abgehaltenen jährlichen Prüfungen unterlassen und zwar teilweise aus dem Grunde, weil, auch bei Verwendung von nur sehr kurzer Zeit ($1\frac{1}{2}$ Stunde) zur Prüfung je einer Klasse, dem Schulunterrichte das Opfer einer Woche entstehen würde, welches von dem aus diesen Prüfungen sich ergebenden Gewinn schwerlich aufgewogen werden möchte. Zugleich aber sind anders geordnete Prüfungen, von denen ohne ein sie begleitendes Bedenken weit unzweifelhaftere Resultate zu erwarten stehen, an die Stelle gesetzt worden, nämlich die dreimal im Jahre, vor Erteilung der Zeugnisse anzufertigenden schriftlichen Prüfungsarbeiten über Aufgaben aus dem Deutschen, dem Französischen, Englischen, der Geschichte, Geographie, den Naturwissenschaften und dem Rechnen nebst Mathematik. Dafs diese Arbeiten das sicherste Mittel zur Beurteilung der Leistungen jeder Schülerin bieten, darüber waltet in dem Lehrerkollegium eine einheitliche Ueberzeugung.

Bei Einstellung der frühern Prüfungen wurde das Ersuchen an die Eltern gerichtet, etwa entgegengesetzte Wünsche äußern zu wollen, und, dem entsprechend, die dauernde Ordnung der Angelegenheit vorbehalten. Kein Antrag jener Art ist an den Unterzeichneten gelangt; wohl aber hat sich vielfach gezeigt, dafs die Eltern den gröfsern Wert der neuen Ordnung anerkennen und dieselbe nach Bedeutung und Zweck zu schätzen wissen. So glaubt die Schule dem allgemeinen Urteile entgegen sehen zu dürfen, dafs mit dieser Ordnung wieder ein Fortschritt auf der Bahn gediegener Arbeit erfolgt ist.

Nachdem bereits eine Fest-Aufführung den Eltern eine Zusammenstellung aus der schönen Litteratur und der Musik in Recitationen und Gesangvorträgen geboten, auch ein Probeturnen sämtlicher Klassen stattgehabt, werden die Eltern

zu einer Ausstellung von weiblichen Handarbeiten, von Zeichnungen und Probeschriften, in der Aula der Schule,

Montag, den 15. März, nachmittags 2—6 Uhr und

Dienstag, den 16. März, vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr,

ganz ergebenst eingeladen.

Die verehrten Eltern werden gebeten, Nr. III. in dem zweiten Teile dieser Schulschrift nicht übersehen zu wollen.

Elberfeld, 28. Februar 1880.

Der Direktor der städtischen höhern Töcherschule:
Schorstein.

08.1469

